

Nix mit Munkeln im Dunkeln

„Black Comedy“ feiert gelungene Premiere beim Hist(o)erischen Theater Hanau

Von Andrea Pauly

HANAU ■ Ganz besondere Anforderungen stellt die aktuelle Produktion des „Hist(o)erischen Theaters Hanau“ an ihre Darsteller. Doch unter der erfahrenen Regie von Britta Wessel gelang dem eingespielten und spielfreudigen Team mit „Black Comedy – Komödie im Dunkeln“ eine viel beklatschte Premiere, bei der die Zuschauer im ausverkauften Olof-Palme-Haus im Laufe des Stücks aus dem Lachen kaum noch heraus kamen.

Die Uraufführung von Peter Shaffers „Komödie im Dunkeln“ (Black Comedy)

fand bereits 1965 am Londoner National Theatre statt. Der Unterhaltungsfaktor bleibt jedoch auch nach mehr als 50 Jahren derselbe. Der Brite, der dieses Jahr im Alter von 90 Jahren verstarb, bringt in seinem Stück eine geniale Idee auf die Bühne, die er sich von der Peking-Oper abgeschaut hat und die den Darstellern einiges abverlangt: Die Bühne ist hell, wenn sie für die Darsteller im Dunkeln liegt, und dunkel, wenn das Licht angeht. Während also die Darsteller ihr Orientierungsvermögen sichtbar verlieren müssen und Dinge tun, die bei Licht undenkbar wären, hat der

Zuschauer den Überblick und amüsiert sich über die zahlreichen Fettnäpfchen, die in der Dunkelheit lauern und von denen kaum eines ausgelassen wird.

Brindsley Miller (Felix Meyer zum Wischen), ein talentierter, aber bisher erfolgloser junger Bildhauer, erwartet gemeinsam mit seiner Verlobten Carol Melkett (Marlen Walter) den Besuch des reichen russischen Kunstmäzens Godunow. Auch der zukünftige Schwiegervater, der strenge Colonel Melkett (Norbert Störkel), will sich an diesem Abend ein Bild vom berühmlichen Erfolg des Künstlers und Schwiegersohnes in

Spe machen. Davon könnte die Hochzeit mit Carol abhängen.

Um den wichtigen Besuchern zu imponieren, beschließen Brindsley und Carol, sich beim verzeigten Nachbarn Harold Gorringe (Wolfgang Breiter) einige Antiquitäten auszuleihen, um sein spartanisches Atelier etwas eindrucksvoller zu möblieren. Doch noch bevor der Besuch eintrifft, passiert es: Kurzschluss, Stromausfall, komplette Dunkelheit im ganzen Haus.

Die verschreckte und schrullige Nachbarin Miss Furnival (Gabriele Pommer) kommt vorbei und plötzlich

steht auch der früher nach Hause gekommene Antiquitätenhändler in der Tür. Kerzen und Streichhölzer sind nicht aufzutreiben, der Elektriker (Bernd Lukosch) lässt auf sich warten. Die Katastrophe kann ihren Lauf nehmen. Zwischen vertauschten Drinks und peinlichen Verwechslungen stolpern und stürzen die Gäste durch Brindsleys Wohnung. Um das Chaos zu perfektionieren, taucht auch noch unerwartet des Künstlers Ex-Freundin Clea (Britta Wessel) auf.

Komödien leben gerne von der „freundlichen“ Schadenfreude des Zuschauers und

von Überraschungen, die die Welt auf der Bühne ins Chaos stürzen. Bei Peter Shaffers „Black Comedy“ in der gelungenen Inszenierung des „Hist(o)erischen Theaters Hanau“ bekam das Publikum beide Zutaten auf einmal geliefert – und das nicht in homöopathischen Dosen.

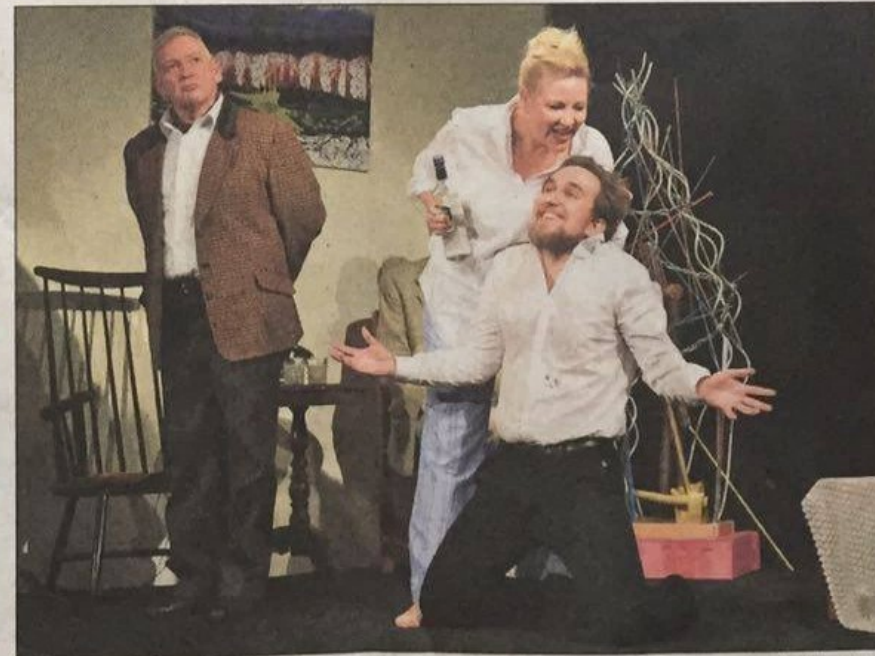
Der überraschende Stromausfall bediente dabei nicht nur die Schadenfreude des Publikums, da sie den agierenden Personen das Orientierungsvermögen raubte und sie zu hilflos tapsenden Wesen macht, sondern wirkte auch entlarvend. Wer dachte, er würde nicht gesehen, tat Dinge, deren er sich bei Licht schämen würde. Man sprach im Dunkeln über Personen, von denen man glaubte, sie seien abwesend, während diese vielleicht schon längst unbemerkt im Raum waren. Im Dunkeln ist eben doch nicht immer gut munkeln.

→ Weitere Aufführungen sind vom 11. bis 13. November, vom 25. bis 27. November und vom 2. bis 4. Dezember im Olof-Palme-Haus, Pfarrer-Hufnagel-Straße 2, zu sehen. Vorstellungsbeginn ist freitags und samstags jeweils um 19.30 Uhr, sonntags um 18 Uhr. Eintrittskarten sowie weitere Infos gibt es im Buchladen am Freiheitsplatz, bei der Volksbühne Hanau oder im Internet.

→ www.ht-hanau.de



Am Ende ist das Chaos perfekt – dank Stromausfall und überraschenden Besuchern im „Dunkeln“. ■ Fotos: Pauly



Brindsley Miller geht es an den Kragen. Ex-Freundin Clea hat ihn am Schlawittchen, während Colonel Melkett skeptisch zuhört.